Mittag-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 847

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 3. Dezember.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Deutscher Reichstag.

(Nachdruck nur nach Uebereinkommen gestattet.)
132. Sitzung vom 2. Dezember, 1 Uhr.

Der Abg. Müller (Pleß Ztr.) hat sein Mandat niedergelegt. Auf der Tagesordnung steht zunächst der Antrag der Abgg. Dr. Hirsch u. Gen., wonach Vereinigungen von nicht geschlossener Mitgliederzahl, welche die Förderung der Berufsinteressen und gegenseitigen Unterstützung ihrer Mitglieder bezwecken, auf ihren Antrag die Rechte eines eingetragenen Berufsvereins erhalten sollen.

Zur Begründung des Antrages führt

Abg. Dr. Hirsch (dfr.) aus: Der Antrag hat ein ehrwürdiges Alter; er ist bereits 1869 im norddeutschen Reichstag eingebracht worden; 1871 beschäftigte er wieder den Reichstag, welcher sich mit seinen Grundsätzen im Ganzen einverstanden erklärte. Leider fand er aber nicht die Billigung der verbündeten Regierungen; wäre er damals Gesetz geworden, so wären dem Reiche viele innere Kämpfe erspart geblieben, namentlich auf dem Gebiete der Arbeiterfrage. Die Trade-Unions-Akte, die damals in England angenommen wurden, haben sehr segensreich gewirkt und viel Verbitterung in der Behandlung der Arbeiterfrage beseitigt. Die im Volke vorhandenen schöpferischen Kräfte drängen auf besondere Organisation der Berufe. Dieser Zug ist ein echt germanischer, und hat dem ganzen Mittelalter in seiner sozialen und politischen Gestaltung das Gepräge verliehen. Wie viel Segen hat die Berufsorganisation gestiftet! Ihre Bedeutung wird nicht genug gewürdigt. Der Beruf ist der Mittelpunkt des Lebens und Wirkens der großen Mehrheit des Volkes, und seine Organisation adelt und erhebt ihn zu einer sozialen Kraft. Die Berufsorganisation bildet eine Gemeinschaft, welche der Familie und dem Vaterland in seiner Bedeutung an die Seite gestellt werden kann. Falsch ist die Auffassung, daß das berufliche Vereinswirken den sozialen Zwist schürt. Im Gegentheil, es regelt den Kampf und bringt ihn in ruhigere Bahnen. Daß sich die Vereinigungen der Arbeiter nur durch Kampf die gebührende Stellung erwerben können, darf keinen Grund abgeben, sie nicht anzuerkennen. Sind doch auch die Innungen, welche ja nach der Ansicht der Konservativen Muster beruflicher Organisation sind, durch Kampf und Streit groß geworden. Haben sich doch auch die englischen Gewerkvereine erst nach heißem Kampf die volle Anerkennung errungen. Aber dieser Kampf ist nicht Zweck der Gewerkvereine, im Gegentheil zeigt sich in diesen Vereinen überall das Bestreben, durch Verständigung mit den Arbeitgebern Erfolg zu erzielen. Und solche geschlossene Verbindungen können eher zu einer friedlichen Verständigung führen, als andere Maßnahmen. Die nothwendige Ergänzung der wirthschaftlichen Freiheit ist das Koalitionsrecht, und die Ergänzung des Koalitionsrechts die freie Organisation, welche keinen Gegensatz zum gesetzlichen Arbeiterschutz, sondern eine Ergänzung desselben bildet. Diese freien Berufsvereine wirken darum so segensreich, weil sie die staatliche Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität durch Zuschüsse an die Arbeiter ergänzen und sodann in Zeiten der Stellenlosigkeit, auf welche die staatliche Versicherung keine Rücksicht nimmt, dem Arbeiter helfen. Darum verdienen sie gesetzlichen Schutz und Anerkennung mindestens in demselben Maße wie Aktiengesellschaften, Hilfskassen u. s. w.

Während man anderen Vereinen bisher gesetzlichen Schutz und außerordentliche Förderung zu Theil hat werden lassen, haben die Arbeiter-Berufsvereine schwer zu kämpfen gehabt in Folge der Maßregelungen durch die Behörden und durch Vorurtheile der Privaten. Eine Anzahl Arbeitgeber hat ihren Arbeitern sogar die Zugehörigkeit zu einem Gewerkverein verboten. Wir haben in Deutschland 6000 auf beruflicher Grundlage stehende Organisationen mit 400,000 Mitgliedern, und diese sind vollkommen rechtlos. Ja, es ist vorgekommen, daß die Vertrauenspersonen solcher Vereine sich Unterschlagungen haben zu Schulden kommen lassen, ohne daß die Behörden einzuschreiten Veranlassung gefunden haben, weil diese Vereine kein Korporationsrecht besaßen. Tausende von Arbeitern sind dadurch geschädigt worden. Machen Sie einem solchen Umstand ein Ende, indem Sie den Gewerkvereinen alle diejenigen Rechte geben, die ihre wohlthätigen Bestrebungen verdienen, und die ihnen andere Länder bereits gegeben haben. Dann werden Sie viel Unheil verhüten, viel Gutes fördern. Fürchten Sie nicht, daß Sie damit der sozialdemokratischen Agitation in die Hände arbeiten! Mit demselben Rechte könnte man sagen, daß der Reichstag durch seine Sanktion der Arbeiterausschüsse in der Gewerbeordnungsnovelle, durch die Organisation der Krankenkassen der Sozialdemokratie Vorschub leiste. Eine Mitarbeit der Sozialdemokraten an praktischen Dingen kann im Gegentheil nur zur Aufklärung dieser Leute selber und mithin zur Beruhigung und friedlichen Gesinnung derselben beitragen. Ein Gesetz, wie wir es verlangen, würde dem Streik mit Kontraktbruch weit mehr entgegenwirken als alle Zwangsmaßregeln. Ich bitte, die Vorlage vorurtheilsfrei zu prüfen und sie einer Kommission zu überweisen.

Abg. v. Keudell (Rp.): Ich kann den prinzipiellen Anschauungen und praktischen Folgerungen des Vorredners nicht zustimmen. Man darf in der Verleihung von Korporationsrechten nicht zu weit gehen. Die historische Entwickelung giebt den weitgehenden Bestrebungen des Vorredners nicht Recht. Selbst ein so entschieden liberaler Mann wie Lasker war ein Gegner der Verleihung von Korporationsrechten an die gewerblichen Vereine; und seine Bedenken haben auf Schulze-Delitzsch eingewirkt. Die Arbeitseinstellungen, bei denen Gewerkschaften betheiligt waren, zeigten schon 1869 und 1871 bei der Berathung der Anträge Schulze-Delitzsch, wie bedenkliche Folgen diese haben könnten, in wie kräftiger Weise der Kampf zwischen Kapital und Arbeit von den Gewerkvereinen organisirt werden würde. An freier Bewegung hat es den Gewerkvereinen nicht gefehlt; durch ihre große Agitationsthätigkeit haben sie namentlich während des Sozialistengesetzes, von dem sie nicht betroffen wurden, es zu einer großen Blüthe gebracht. Diese freie Bewegungsthätigkeit sollen sie auch behalten: weitere Privilegien brauchen sie zur Entfaltung einer nützlichen Thätigkeit nicht. Muß es nicht vielmehr Bedenken erregen, Verbände, welche einen stark sozialen Charakter tragen und die heutige Bewegung zu stärken geeignet sind, mit so großer gesetzlicher Gewalt auszurüsten? Die Folge würde sein, daß zunächst die sozialdemokratischen Vereine, die diese staatliche Verstärkung ihrer Macht mit Freuden zu ihrem Nutzen verwerthen werden, sich organisiren, wodurch der Klassenkampf noch verschärft würde. Das wäre eine Ungerechtigkeit gegen die Industrie, die sich heute in keiner beneidenswerthen Lage, ja sogar in einem Zustande der Stagnation befindet.

Abg. Molkenbuhr (S.-D.): In früheren Zeiten konnten die Gewerke sich ohne Korporationen behelfen, da in jeder Werkstatt nur eine beschränkte Anzahl von Arbeitern beschäftigt war, die Differenzen mit ihrem Arbeitgeber unmittelbar ausgleichen konnten. Heute aber, wo in einzelnen Etablissements Tausende von Arbeitern sind, können sie ohne eine Organisation ihre Interessen nicht vertreten. Alle anderen Klassen haben das Recht, Vereine zu bilden, sogar internationale; die Kapitalisten und Fabrikanten können durch ihre Vereinigungen den Preis für ihre Waaren und Fabrikate feststellen. Sobald aber die Arbeiter den Werth ihrer Arbeitskraft auf demselben Wege erhöhen wollen, treten ihnen sofort alle möglichen gesetzlichen Beschränkungen entgegen. Nicht nur die Arbeitgeber, sondern auch die behördlichen Organe nehmen gegen sie Partei, sobald ihre Vereinigungen in Verdacht stehen, sozialdemokratisch gefärbt zu sein. Das geht aus den Berichten der Fabrikinspektoren deutlich hervor. In Preußen und Sachsen können ungeachtet des Vereinsgesetzes die Arbeitgeberverbände sich vollständig frei bewegen, während die Lohnbewegung der Arbeiter überall gehemmt wird. In Sachsen haben sich sogar die Militärbehörden in einen Privatstreik eingemischt. Aus Staatsfabriken sind die Arbeiter, die von ihrem Koalitionsrecht Gebrauch gemacht haben, massenhaft ausgeschlossen worden. Wir wollen nichts Anders, als gleiches Recht für Arbeiter und Arbeitgeber, wie es in anderen Ländern der Fall ist. Die Versammlungen der Gewerkschaften müssen sich mit öffentlich rechtlichen Angelegenheiten beschäftigen und deshalb unter das Vereinsgesetz fallen. Dadurch sind sie von vornherein ihrer Thätigkeit sehr gehemmt. Wir verlangen deshalb, daß man den Gewerkschaften eine größere Bewegungsfreiheit einräumt.

Der freisinnige Antrag löst diese Aufgabe auch nur mangelhaft. Die Bestimmungen über die Auflösung eines Vereines durch die höheren Verwaltungsbeamten, falls er sich gesetzwidriger Handlungen schuldig mache, sind kautschukartig, und ich begreife nicht, wie sie in einem freisinnigen Antrag enthalten sein können. Gesetzwidrige Handlungen des Vereins werden in den meisten Fällen Handlungen des Vorstandes sein, an denen die Mitglieder gar nicht theilgenommen haben; trotzdem sollen diese mit bestraft werden. Ein solcher Kautschukparagraph muß aus dem Gesetze unter allen Umständen heraus; sonst wird er bei jeder Gelegenheit, namentlich gegen die Sozialdemokraten, ausgebeutet werden. Wie die Stimmung in Richterkreisen gegen sozialdemokratische Arbeiter ist, geht aus dem Verhalten jenes Richters hervor, der einen Arbeiter, der nur einen Berufsgenossen zum Verlassen der Arbeit aufgefordert hatte, am liebsten mit 14 Jahren Gefängniß, statt mit 14 Tagen bestraft hätte. Eine andere Bestimmung des Antrags würde es ermöglichen, Sozialdemokraten aus Gewerkvereinen auszuschließen, während jeder wegen eines entehrenden Verbrechens Bestrafte ungehindert aufgenommen werden kann.

Die Organisation der Berufsvereine ist nicht, wie Herr v. Keudell meinte, geeignet, ungerechtfertigte Streiks zu unternehmen. Je besser ihre Organisation ist, desto eher werden sie einen richtigen Ueberblick über ihre Lage haben und voraussehen können, ob der Streik Aussicht hat oder nicht, desto eher werden sie also im Stande sein, aussichtslose Streiks zu verhindern. Die Bestrebungen der Arbeiter, ihre Lage zu bessern, schaden der Industrie gar nicht. Je höher die Löhne, desto tüchtiger die Arbeiter; und zum Theil sind gerade die niedrigen Löhne Deutschlands die Ursache des großen Aufschwungs der amerikanischen Industrie, indem die tüchtigen Arbeiter über den Ozean gegangen sind. Deshalb sollte man diesen Bestrebungen der Arbeiterorganisationen kein Hinderniß in den Weg legen. Fördert man die Gewerkvereine, so werden diese auch der Industrie bessere Absatzgebiete schaffen, als es die ganze Kolonialpolitik in Afrika zu thun im Stande ist.

Abg. Dr. Hartmann (dk.) nimmt die Militärverwaltung in Sachsen gegenüber dem Vorwurf des Vorredners in Schutz, daß sie sich in die gegenwärtige Lohnbewegung der Buchdrucker eingemischt habe. Die Militärverwaltung habe eine ausreichende öffentliche Erklärung für ihr Verhalten abgegeben. Der eigentliche Kern des vorliegenden Entwurfs liegt in der Absicht, durch Verleihung der juristischen Persönlichkeit an die Berufsvereine die

„Edilite."

(Von unserem Korrespondenten.)
(Nachdruck verboten.) ⌐ Paris, Ende November 1891.

Bei Gelegenheit der Budget-Votirung der schönen Künste hat man hier wieder in letzter Zeit vielfach über die Unterstützung der Oper disputirt. Man hat vorgebracht, daß die Ausgabe von 800000 Frcs., welche der Akademie der Musik und des Tanzes alljährlich zugestanden sind, eine zu große Summe sei, sowie daß dies Geld für die Armen, die Waisen und andere, eine bei Weitem bessere Verwendung finden könne, als für Musik und Tanz, und dies um so eher, als die Wohlhabenden und Reichen, die sich den Luxus dieses Kunstgenusses erlauben wollten, sich denselben auch billigerweise bezahlen dürften. Und wie immer hat man hierauf eingewandt: wie die „nationalen" Theater, besonders aber die Oper doch keineswegs unter die gewöhnlichen Vergnügen gezählt werden dürften, da sie einen didaktischen Charakter, sowie durch ihren Unterhalt zur Entwicklung des besseren Geschmacks und des Verständnisses der erhabenen Geistesschöpfungen beigetragen würde, die einen Theil des „nationalen" Erbgutes der Kunst bildeten, und daß es demzufolge eben so nöthig als billig sei, die „nationalen Theater", wie die gleichnamigen Museen zu unterstützen, in denen die Meisterwerke der Malerei und Skulptur ausgestellt und erhalten werden.

Wie immer sind dabei viele Gemeinplätze, manche Paradoxen, sowie auch einzelne Wahrheiten debitirt worden. Hat man doch unter andern eingewendet, warum denn das schöne Paris die einzige Stadt Frankreichs sein wolle, die ihren lyrischen Kunstgenüssen kein Opfer zu bringen im Stande ist, dennoch aber ist die Votirung, wie vorauszusehen, auch diesmal mit großer Mehrheit vollzogen worden, wobei die Munizipalisirung für die Zukunft noch immer in Sicht ist, unter welchen Umständen denn auch die Stadt ganz selbstverständlich die Leitung des besagten Instituts übernehmen würde, wie dies schon einmal vor hundert Jahren der Fall war. Damals, 1790, war das Defizit der Pariser Oper allmählig auf $3^1/_2$ Millionen Livres gewachsen, als die Pariser Kommune die Leitung selbst übernahm und den „Redakteur des Père Duchêne" den berüchtigten Hebert mit der Administration betraute, dem später Francoeur und Celerier folgten. Alle diese Direktoren verwalteten das Institut unter Beistand eines den Mitgliedern der Oper entnommenen Komites, ganz ähnlich wie heute noch die Mitglieder und Sozietäre der Comedie française, ihre Bühnenleitung ordnen. Während der dieser Verwaltung voraufgegangenen Epoche hatte die Oper keine eigentliche Subvention genossen, sondern nur eine sogenannte „Redevance" von ungefähr 200 000 Frcs. zu beziehen, die von den sämmtlichen übrigen Theatern als Konzessions-Entschädigung getragen wurden, dennoch aber hatte sie gemeiniglich ein Defizit von 300 000 bis 350 000 Frcs. zu verzeichnen. Da mit der Revolution alle Privilegien und Vorrechte fielen, so ging auch diese Redevance wie begreiflich verloren; Paris aber zählte bald darauf nicht weniger als 63 Theater, von denen 16 allein das lyrische Drama kultivirten, und einige trotz des allgemeinen Elends dennoch prosperirten, wenn auch die meisten wohl eben nur vegetirten oder wie man heute lieber sagt: „vivotirten." — Da unter solchen Umständen die Oper sich nicht halten konnte, so nahm sich die Kommune des Institutes geflissentlich an, und es scheint, daß es ihr trotz der ungünstigen Epoche gelungen ist, erträgliche Resultate zu erzielen, weshalb denn auch gegenwärtig so manche Stimmen wieder laut werden, welche sich lobhaft für die Edilisirung interessiren, nur ist hierbei wohl zu bedenken, wie, obgleich der Werth des Geldes im Allgemeinen gewichen, die Stellung und die Forderungen der Theater-Gestirne wesentlich andere geworden sind, denn wenn vormals ein Saint-Huberty oder Lays sich noch mit 9000 Livres pr. Jahr zu begnügen wußte, so vermögen ihre Nachfolger heuer doch kaum mehr mit 80 bis 90 000 Frcs. nur durchzukommen, denn die Diamanten sind theuer und die Bibelotten kosten mal ein heilloses Geld! — Das Chorpersonal, welches vormals 125 000 Frcs. im Ganzen beanspruchte, erheischt jetzt z. B. schon seine 900 000 Frcs. und das Ballet ist auch schon auf 500 000 Frcs. gestiegen. Ließ sich doch die ganze derzeitige Opern-Verwaltung mit runden 600 000 Frcs. bestreiten, während heute das Personal allein 2 400 000 Frcs. beansprucht, wozu dann noch 840 000 Frcs. für Unterhalt des Gebäudes, Beleuchtung ꝛc. ꝛc. zu rechnen. Drum wirds wohl vorläufig noch beim Alten bleiben, auch häufen sich die städtischen Ausgaben für Asyle, Krankenhäuser, Unterricht, Armenwesen, Polizei, Wege- und Straßenbau, sowie Subventionen aller Art in einer nahezu erschreckenden Weise, so daß, wenn auch die Steuerertrags-Prosperität eine recht erfreuliche und günstige zu nennen ist, diese doch bald mehr in keinem Verhältniß zu den neuen Forderungen zu bringen ist.

Man sehe nur, von Wissenschaft, Kunst, Bau, Licht, Wasser und Verschönerung gar nicht zu reden, was allein die doch unabweislich nothwendige Toilette der guten Stadt Paris im Bausch und Bogen zu stehen kommt und möge hiernach auf das Weitere der täglichen kleinen Stadthaushaltsausgaben schließen. Wohl spricht man gern von den fabelhaften Summen, welche die verschwenderische, höhere Damenwelt für ihre Toilette verausgabt, und was dieselbe für Bäder, Salben, Pasten, Poudre de riz, Kölnischen sowie sonstigen Parfümen und Kosmetiquen aller Art verbraucht; was aber kommt dieser Spaß erst der liebenswürdigen, gefallsüchtigen und verschwenderischen Stadt Paris zu stehen? — Werfen wir einmal ein Augenmerk einzig auf das tägliche Budget der Straßen- und Promenaden-Toilette der anspruchsvollen Madame „Lutetia la superba." Und doch kann man gar nicht sagen, daß die acides phéniques, die chlorsauren Kalke, Eisen, Schwefel und

Aufsicht der Polizei über dieselben zu beschränken. Das wäre ein Widerspruch gegen die Vereinsgesetze der Einzelstaaten. Zu gute kommen würde ein solches Gesetz vor allem den sozialdemokratischen Fachvereinen, die weniger wirthschaftliche als politische Zwecke verfolgen. Damit würde der Klassenkampf erheblich verschärft werden, denn die Sozialdemokratie vertritt nur eine Klasse der Bevölkerung, wir anderen aber alle Klassen. (Lebhafter Widerspruch der Sozialdemokraten.) Die Aufhebung der Vereinsgesetze würde von höchst schädlichem Einfluß sein und einer schrankenlosen Agitation Thür und Thor öffnen. Darum bitte ich, den Antrag abzulehnen. (Beifall bei den Konservativen.)

Abg. Hitze (Ztr.): Der Gedanke der berufsgenossenschaftlichen Organisation, ist ein durchaus gesunder, und wir haben alle Veranlassung ihn zu fördern. Die Vereine, die der Antrag ins Auge faßt, sind durchaus nicht allein Vereine von Arbeitern, sondern auch von Handwerkern, von Arbeitgebern. Allerdings soll das Gesetz auch der arbeitenden Klasse zu Gute kommen. Der Antrag hat den Zweck, das Koalitionsgesetz zu vollenden; es soll nichts neues geschaffen werden. Abg. Hirsch hat vollständig recht, daß diese gesetzliche Form, in welche die Berufsvereine gebracht werden sollen, nur geeignet sein wird, in dem Kampf der sozialen Gegensätze dämpfend und mildernd einzuwirken. Wir haben deshalb schon bei der Berathung der Gewerbenovelle in der Kommission eine entsprechende Resolution beantragt. Ich halte eine berufsmäßige Vertretung der Arbeiter für sehr wünschenswerth; Arbeiterkammern würden geeignet sein, die berechtigten Forderungen der Arbeiter festzustellen.

Abg. Moeller (nl.) befürwortet die Ueberweisung des Antrages an eine Kommission. Die Nationalliberalen sind in dieser Frage getheilter Ansicht, ich gehöre zu den Gegnern des Antrages. Die Rede des Antragstellers wäre vor 20 Jahren wohl am Platze gewesen, da sie den Anschauungen Ausdruck giebt, welche damals herrschten. Die Gewerkvereine haben im großen und ganzen schon jetzt freie Bewegung, und ein Gesetz, wie es in dem Antrag verlangt wird, würde nur zur Verschärfung des Klassenkampfes beitragen.

Ein Schlußantrag wird abgelehnt.

Abg. Heine (S.-D.) tritt den Ausführungen entgegen, als ob das beantragte Gesetz besonders zur Stärkung der Sozialdemokratie dienen werde. Die Sozialdemokratie brauche ein solches Mittel nicht, sie sei groß geworden bei Ausnahmegesetzen und werde auch fernerhin wachsen. Der Antrag selbst enthalte so viele Beschränkungen, daß sein Werth dadurch völlig bedeutungslos werde. Er lasse der willkürlichen Auslegung der Richter in manchen Bestimmungen zu weiten Spielraum. In Erwiderung auf eine Aeußerung des Abg. Keudell bemerkte Redner, die Sozialdemokratie wolle die schwarz-weiß-rothe Fahne nicht, sondern wolle weiter marschiren unter der Fahne, unter der sie bis jetzt vorgegangen sei, unter der rothen.

Damit ist die Diskussion geschlossen.

Im Schlußwort zum Antrage bemerkt

Abg. Schneider (Nordhausen dfr.): Wir wollen mit diesem Gesetze nicht alle Beschwerden beseitigen, sondern nur eine Besserung in einigen Punkten herbeiführen. Es handelt sich nicht bloß um die Gewährung einer Rechtswohlthat für die Arbeiter, sondern für alle Berufsklassen. Ein Klassengesetz wollen wir also nicht. Denn auch die Arbeitgeber sind im Stande, auf Grund dieses Gesetzes sich in einem Verband zusammenzuschließen, der mit Korporationsrechten ausgestattet wird. Man will von konservativen Seiten diesen Verbänden die Rechte der juristischen Persönlichkeit versagen, weil sie nicht gemeinnützige Zwecke verfolgen. Dient denn aber diese Gemeinnützigkeit der Aktiengesellschaften den Konsumvereinen zur Grundlage ihrer Thätigkeit? Dieselben Gründe, welche von den Freunden der Innungen für Verleihung von Korporationsrechten an dieselben angeführt werden, sprechen auch für die Verleihung derselben Rechte an die Berufsvereine. Eine Stärkung der letzteren wird nicht den Sozialdemokraten zu gute kommen, sondern vielmehr geeignet sein, denselben entgegenzuwirken. Das beweist die Thatsache, daß die englischen in den Gewerkvereinen organisirten Arbeiter am wenigsten Hinneigung zu der Sozialdemokratie zeigen. Uebrigens darf die Ansicht, ob ein Gesetz den Sozialdemokraten nützt oder schadet, in solchen das Erwerbsleben des Arbeiters betreffenden Fragen nicht ausschlaggebend sein.

Präsident v. Levetzow: Der Abg. Heine hat in einer Erwiderung auf den Abg. v. Keudell gesagt: Ich gebe Ihnen die Versicherung, wir wollen die schwarz-weiß-rothe Fahne nicht, sondern marschiren unter der bisherigen Fahne, der rothen. Wenn ein Mitglied des Reichstages hier öffentlich erklärt, daß er die Fahne des Vaterlandes mißachtet, so setzt er den Reichstag herab, dessen Ehre es ist, die Fahne des Vaterlandes festzuhalten. (Beifall rechts.) Ich rufe den Abg. Heine deshalb nachträglich zur Ordnung. (Beifall rechts.)

Die Vorlage wird darauf an eine Kommission von vierzehn Mitgliedern verwiesen.

Darauf vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr (Krankenkassennovelle.) Schluß 4³/₄ Uhr.

Deutschland.

Berlin, 2. Dez. Wenn Herr v. Caprivi in der nächsten Woche die neuen Handelsverträge vor den Reichstag bringen wird, dann wird er wohl aufs Neue betonen, daß er und seine Kollegen sich von jeder einseitigen Interessenbegünstigung fernhalten, und daß auch diese Verträge nicht als Abweichung von der Norm möglichst unparteiischer Objektivität angesehen werden sollen. Aber ein veränderter Kurs besteht nun doch einmal in unserer Wirthschaftspolitik, und man braucht nicht erst auf die Tarifverträge zu warten, um dafür Beweise zu finden. Die heutigen Erklärungen des Herrn v. Bötticher in der Budgetkommission des Reichstags sagen in dieser Hinsicht für Jeden, der das Sonst und das Jetzt vergleicht, weit mehr, als wirklich darin steht, obwohl auch dies beträchtlich und zugleich erfreulich ist. Wann hat man wohl jemals unter dem Fürsten Bismarck davon gehört, daß das Ausstellungswesen gefördert, der Konkurrenzkampf mit allen Kräften aufgenommen werden müsse? Jene große Industrie, die das Ausstellen nicht mehr nöthig hat, erwies sich mächtig genug, um vormals die Entschlüsse der Regierung zu Ungunsten der Ausstellungslust zu beeinflussen. Vor einem halben Jahrzehnt war der Plan einer großen deutschen Ausstellung in Berlin so gut wie gesichert; die Stadt Berlin hatte eine bedeutende Summe für diesen Zweck bewilligt, das Ausstellungskomite konnte sich auf Hunderte von Zustimmungserklärungen aus den hervorragendsten Interessentenkreisen stützen, aber zuletzt sagte der Bundesrath Nein, was so viel heißt, als daß Fürst Bismarck Nein sagte, und der schöne Plan war damit gescheitert. In solchen Fragen herrscht jetzt denn doch eine andere Auffassung. Herr v. Bötticher ist für seine Person der sprechendste Beweis für die große seitdem eingetretene Wandlung. Er hat in den achtziger Jahren an der Ablehnung des damaligen Ausstellungsplanes mitgewirkt, und heute entdeckt er, daß diese Frage doch auch eine Gegenseite habe, mit der man sich befreunden könne. Die Erklärungen des Ministers gestatten die Hoffnung, daß die thatkräftigen Personen, die sich das Zustandekommen einer großen Ausstellung in Berlin angelegen sein lassen, wirklich zum Ziele gelangen werden. An der Regierung jedenfalls werden sie eine kräftige Stütze finden. Ob die Ausstellung eine nationale oder eine internationale sein wird, hängt wohl noch von dem Umfang der zu erwartenden Betheiligung ab. Gegen eine Weltausstellung scheinen die maßgebenden Stellen jedenfalls nichts zu haben. Es ist das doppelt bemerkenswerth, nachdem Herr v. Bötticher den Nutzen, den die ausstellenden Länder stets haben, in so glänzenden Farben geschildert hat. Wenn wir unsern Export nach Australien in Folge unserer Betheiligung an der letzten dortigen Ausstellung von 8 auf 27 Millionen erhöhen konnten, dann folgt logischerweise, daß die Länder, die bei uns ausstellen werden, ebenfalls auf ein Steigen ihrer Ausfuhr nach Deutschland rechnen dürfen. Aber diese Aussicht schreckt erfreulicherweise die Regierung nicht mehr.

— Der Kaiser empfing heute im Neuen Palais zu Potsdam den Gouverneur von Kamerun, Zimmerer, sowie den Chef der Viktoriasee-Expedition, Oskar Borchert. Die Herren Zimmerer und Oskar Borchert werden in den nächsten Tagen von Berlin nach Afrika abreisen.

— Dem Magistrat in Berlin ist auf die an die Kaiserin Friedrich gerichtete Geburtstags-Glückwunsch-Adresse folgendes Antwortschreiben zugegangen:

Der Glückwunsch des Magistrats von Berlin zu meinem Geburtstage hat mir fern von der Heimath besonders wohlgethan. Je lebhafteren Antheil ich an Allem nehme, was das Wohlergehen und das fortschreitende Gedeihen der nach allen Richtungen hin sich entwickelnden Hauptstadt betrifft, um so dankbarer empfinde ich den warmen Ausdruck anhänglicher Gesinnung, mit welchem der Magistrat seine Glückwünsche verbindet. Möchte Gottes Segen ruhen auf der Arbeit des Magistrats, welche die Entwickelung Berlins in den letzten Jahren in so hohem Maße gefördert hat.

Berlin, 30. November 1891.

gez. Victoria, Kaiserin und Königin Friedrich.

An den Magistrat zu Berlin.

— Bei den letzten Mittheilungen des „Reichsanzeigers" über die Ernteerträge sind für Preußen nicht die im Oktober gemachten Erhebungen zusammengestellt, sondern, wie die „Voss. Ztg." herausgefunden hat, die älteren im August und September angestellten Erhebungen. Daß die Abweichungen zwischen der August- bezw. September- oder Oktoberstatistik oft sehr erheblich sind, zeigen die aus Ostpreußen bereits zugänglich gewordenen Zahlen des landwirthschaftlichen Zentralvereins für Lithauen und Masuren. Für Weizen war dort der Durchschnittsertrag des Hektars bei der vom 28. August bis 3. September vorgenommenen Schätzung auf 1455,67 Kg. pro Hektar angegeben, bei der vom 26. Oktober bis 2. November erfolgten Erhebung nur auf 1288 Kg. also um 167 Kg. oder 11,5 Proz. weniger.

München, 2. Dez. Im Finanzausschuß der Kammer der Abgeordneten erklärte der Ministerpräsident Frhr. v. Crailsheim, die Regierung stimme mit den Vorrednern darin überein, daß zunächst keine Ermäßigungen der Eisenbahntarife einzuführen seien. Die Retourbillets seien abzuschaffen und den Schnellzügen möglichst die dritte Klasse einzufügen. Den Zonentarif wolle er nicht, die Arbeiterkarten würden allgemein gebilligt. Eine endgiltige Regelung der Tarife sei erst möglich, wenn man wisse, was Preußen in dieser Hinsicht zu thun beabsichtige. Der Minister glaubt, daß in den nächsten zwei Jahren eine Ermäßigung seitens Preußens kommen werde, welche mit eventuellem Einverständniß der deutschen Bahnen erfolgen würde, dem auch die bayerischen Bahnen dann beitreten dürften. Die Erfahrungen mit dem Zonentarif in Oesterreich-Ungarn seien nicht verlockend.

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 2. Dez. Anläßlich des heutigen fünfzigjährigen Gedenktages der Eröffnung des jetzigen Börsengebäudes hielt der Vorsitzende der Handelskammer Crasemann an die heutige Börsenversammlung eine Ansprache, in welcher er der Vorfahren gedachte, die das Börsengebäude errichtet und die Grundlage geschaffen hätten, auf welcher sich die Stadt zu ihrer jetzigen Blüthe emporgeschwungen habe und gleichzeitig der Hoffnung Ausdruck gab, daß es Hamburg nie an Männern fehlen möge, welche mit weitschauendem Blick auch in der Zukunft segensreich wirkten. Der Redner schloß mit einem dreimaligen, begeistert aufgenommenen Hoch auf die Vaterstadt. Die Handelskammer hat anläßlich des Tages eine Denkschrift über die Ergebnisse des Hamburger Handels veröffentlicht. Von der Aktien-Gesellschaft „Neue Börsenhalle" war ein illustrirtes Gedenkblatt herausgegeben worden. Das Börsengebäude und die dasselbe umgebenden Häuser waren festlich geschmückt.

Wien, 2. Dez. Oesterreichische Delegation. In der Generaldebatte über das Heeresordinarium führte der Kriegsminister Frhr. v. Bauer aus, er könne sich weder für noch gegen die zweijährige Präsenzdienstzeit aussprechen, weil noch Studien gemacht werden müßten. Das deutsche Muster

---

sonstigen Reinigungs- und Desinfektionsstoffe gerade sehr theuer wären. Zudem auch bedient man sich noch keineswegs kostbarer Bürsten mit ausgelegten Elfenbeinstielen, vielmehr ganz gewöhnlicher Besen mit Holzstiel, schlichter eiserner Kehrinstrumente, simpler Schaufeln, hölzerner Wassertonnen und lederner Schläuche ohne jeglichen Zierrath. Dennoch aber kommt diese nothwendige Toilette, da das städtische Terrain gegenwärtig schon mehr als 12 Millionen Quadratmeter Straßenraum umschließt, der Munizipalbehörde auf die artige Summe von gut sieben Millionen Franken zu stehen, was sich für das eigentliche Pflaster auf 50 Cts., aufs Trottoir mit 10 Cts., auf Holz oder Asphalt aber auf 1 Frcs. per Quadratmeter verrechnet.

In der Stadt sind gegenwärtig einige 350 große Kehrmaschinen in Funktion, welche ein ziemliches Heer von Fegern und Fegerinnen, die vormaligen Brigaden deutscher Gassenkehrer aus Hessen, der Pfalz und Luxemburg vertreten. Ein solcher Kehrapparat ersetzt mehr als 10 Menschen und kommt mit Reparatur nur auf 170 Frcs. pro Jahr zu stehen, exklusive Pferd und Führer oder Kutscher. Die Hauptkehrung geschieht in den Frühstunden, Winter als Sommer von vier bis acht und wird bis 4 Uhr je nach Benöthigung in schlimmer Zeit oft ununterbrochen und bei Nacht selbst mit Hilfsfegern fortgesetzt. Die Hauseigenthümer, welche je nach dem Viertel in 8 Klassen eingetheilt sind, zahlen je nach den Façaden ihres Grundstücks pro Quadratmeter eine Entschädigung von 10 bis 70 Cts., was aber die Ausgaben nur fürs Straßennetz nicht zur Hälfte deckt. Bedürfen doch die Boulevards und Hauptadern gemeiniglich eine oft viermalige General-Reinigung. Noch ist die Desinfektion der Vespasians, Retraites und anderen Orte, sowie der Sand und Kies und erst das viele Salz nicht zu vergessen, womit man im Winter dem Glatteis zu begegnen sucht. Was nun die Begießung der Bäume, der Promenaden, Square und sonstigen Anlagen, sowie die Waschung und Besprengung der Wege und Straßen anbetrifft, so geschieht dieselbe mittelst Tonnenwagen und Spritzschläuchen. Der Wagen sind 500 in Thätigkeit, der Rollschläuche viele Tausend, doch geht man mit der Idee um, die Wagen nicht zu erneuern, sondern durch die wirksameren Schlauchlanzen entsprechend zu ersetzen, die schon jetzt zwei Drittel des Gesammtdienstes versehen. Die Rinnsteine und Gossen werden täglich zweimal reichlich gespült, des Morgens von 6 bis 8 Uhr und des Nachmittags von 2—4 Uhr. Zur Abführung des täglichen Kummers, ich meine des Gassenkummers sind mehr als 550 große zweirädrige Fuhrwerke mit Doppelgespann in Thätigkeit, die von drei Angestellten bedient, einen Kostenaufwand von allein 2 Millionen mit sich führen. Dieselben sind im Winter von 5 bis 9, im Sommer von 4 bis 8 Uhr Morgens auf den Straßen, um allen Kehricht, Asche und sonstig kleinere Haus- und Küchenmisere, die in diesen Stunden, in sogenannten „Poubelles"*) vor den Thüren gestellt werden, aufzunehmen. Die aus den zwanzig Stadtvierteln abgeführte Menge Unraths und Kehrichts variirt je nachdem zwischen 25000 und 100000 Kubikmeter, die je nach Anfrage mit 50 bis 75 Cts. meist von den Gemüsebauern der Umgegend erstanden werden, welche Einnahme den Abfuhr-Unternehmern, als kontraktlich mit in Anrechnung gebracht, zu Gute kommt. Da aber ein großer Theil dieser Abfuhr sehr weit zur Stadt hinaus geführt werden muß, so erheischt diese Ueberführung des städtischen Kummers mehr als eine Million Kubikmeter, wiederum eine hübsche Uebersumme, wonach sich denn die ganze Ausgabe etwa auf 75 Cts. für den Einwohner berechnet. Jetzt geht die Munizipalität mit der Idee um, die sämmtliche Abfuhr durch die Orlean-Eisenbahn ins Departement de la Beauce oder in die Champagne poualleuse beschaffen zu lassen, wobei die Tonne auf 2 Frcs. 50 Cts. zu stehen kommen würde, wo man dem sterilen Boden durch den Pariser Kummer aufzuhelfen, d. h. zu veredeln und zu befruchten gedenkt.

Der Unterhalt des Pflasters und der Trottoire kostet im Ganzen jährlich 20 Millionen, die Reinhaltung aber gut 7 Millionen, macht circa 80000 Frs. pro Tag oder 3500 Frs. pro Stunde, und ist das sogenannte Laub- oder Nadelgeld für Neubepflanzung und Bebuschung der Promenaden und Boulevards noch gar nicht eingerechnet, was ebenfalls noch seine 2 Millionen gut kostet. Man denke nur, die Straßen-Garnitur der eigentlichen Stadt zählt gegenwärtig schon ihre 130000 Bäume, von denen alle Jahre eine gute Anzahl in Folge der Ungunst des Pariser Bodens erkranken und absterben oder auch sonstig erliegen, wie solches in diesem Jahre auf den inneren Boulevards sogar der Fall war. Ein junges Bäumchen aber kostet in der Schule schon am Platze 5 Frs., kommt aber nach Versetzung gleich auf mindestens 175 Frs. zu stehen, wie folgende Verrechnung es ergiebt:

Bäumchen	Fr.	5	— Cts.
Vormund und Leibchen d. i. Tuteur et corsage . . .	„	15	— „
Aushebung der alten Erde 15 Meter à 3 Frcs. 50 Cent.	„	52	50 „
Werth der frischen Gartenerde	„	49	50 „
Drainage	„	17	— „
Gußeisernes Bodenschutzgitter .	„	36	— „

macht in runder Summe 175 Fr., will man den Todten aber sofort durch einen Sonnenschirm, d. h. einen schattenspendenden Nachfolger ersetzen, so kommt der Spaß gemeiniglich, der sorgsamen Ausnahme und des heiklen Transports wegen in eigens dazu eingerichteten Gefährten, — da derselbe vorsichtig mit den Wurzeln und der Erde ausgehoben und an den neuen Standplatz übergeführt werden muß — meist auf das Doppelte zu stehen.

Man sieht la Toilette coute chère! besonders der lieben Stadt Paris, die das Jahr über allein an Blumenschmuck für die herrlichen Parterres et Corbeilles ihrer Parcs und Squares ihre achtmal hundert Tausend Francs verwendet. Aber Pristi de Sapristi! Gesundheit, Wohlgeruch und Dekoration muß sein! — Ja ja! Die Chiffons und die Diamanten! — Und da wundert man sich, daß Madame Adeline es nicht unter 25000 Fr. per Cachet mehr thut, während die Frezzolini sich noch mit runden 1000 begnügte. — Pschut! — „Es ist nur gut, daß Diamanten und Perlen nicht sprechen!" — so sagte vormals Fräulein Mars und die verstand sich doch darauf. Hätsi!! — Au revoir! —

Gust. Schneider.

*) Poubelle ist der Name des gegenwärtigen Seine-Präfekten, welcher die Verordnung gleichgroßer, handbarer Blechkasten für Unrath ausgegeben, die jetzt seinen Namen führen.

könne nicht einfach auf die österreichischen Verhältnisse angewandt werden: es müßten vorerst die nothwendigen Vorbedingungen geschaffen werden. Dieselben seien ein bedeutend erhöhter Präsenzstand, vermehrte Unteroffizierschulen, sowie Verbesserung der Lage der Unteroffiziere. Die Kriegsverwaltung widme der Frage ihre Aufmerksamkeit. Da jedoch vorerst den obigen Bedingungen, wozu ein bedeutender Geldaufwand nothwendig sei, entsprochen werden müßte, müsse der Kriegsverwaltung Zeit gelassen werden. Hierauf wurde die Generaldebatte geschlossen und die Spezialdebatte begonnen. — Professor Billroth führte aus, bei den modernen Waffen werde die Zahl der Verwundungen durch die Gewehre noch mehr zunehmen als bisher. Die Verbandplätze müßten wegen der Tragweite der Geschosse noch mehr zurückgelegt werden; es werde unmöglich sein, die Verwundeten zurückzutragen. Der Transport müsse durch Wagen geschehen. Durch die somit nothwendige Beschaffung derselben werde der Train sehr vergrößert. Schließlich wies der Redner auf die Wichtigkeit der elektrischen Beleuchtung des Schlachtfeldes hin und verlangte die Wiedererrichtung der militärärztlichen Akademie.

Petersburg, Der „Börsenzeitung" zufolge forderte der Finanzminister diejenigen Eisenbahngesellschaften, welche neue Obligationsanleihen aufzunehmen beabsichtigen, auf, sich direkt mit den Bankhäusern zu verständigen. Das Blatt will wissen, daß auch deutsche Kapitalisten bereits Offerten gemacht hätten.

Venedig, 2. Dez. Die internationale Konferenz betreffs der gesundheitlichen Angelegenheiten Egyptens wird am 5. Januar 1892 hier zusammentreten. Die Einladungen zu derselben sind von Oesterreich-Ungarn im Einvernehmen mit Italien und England ergangen.

Paris, 2. Dez. Der Deputirte Hubbard zeigte dem Justizminister Fallières heute Nachmittag an, daß er bezüglich der neuerlichen Kundgebungen der Bischöfe und namentlich bezüglich des vom Erzbischof von Bordeaux erlassenen Hirtenbriefs eine Interpellation an die Regierung zu richten beabsichtige. Wie es heißt, würde Hubbard im Verfolg seiner Interpellation beantragen, daß die Regierung das Konkordat kündige.

London, 2. Dez. In einer heute Nachmittag abgehaltenen Sitzung der hiesigen Handelskammer, welcher Vertreter der ersten Bankfirmen und Handelshäuser beiwohnten, erörterte der Schatzkanzler Goschen den Plan betreffend die Vermehrung des Goldvorraths der Bank von England durch die Emission von Einpfundnoten und erklärte dabei Folgendes: Nachdem die Gesammtnotenausgabe eine Höhe von 38 Millionen unter denselben Bedingungen wie bisher erreicht haben würde, würden $^{4}/_{5}$ des Notenbetrages gegen Gold und $^{1}/_{5}$ gegen Werthpapiere emittirt werden. Sollte dies den Goldvorrath bedeutend vermehren, so würde er in den Bestimmungen des Bankgesetzes insofern Erleichterungen eintreten lassen, daß die Bank in den Stand gesetzt sei, im Falle einer inneren Krisis Noten gegen Werthpapiere unter der Bedingung auszugeben, daß die Bank für eine solche Emission erhöhte Zinsen an die Regierung zahle. Der Plan, Einpfundnoten auszugeben, solle keinen obligatorischen Charakter haben, seine Ausführung hänge von der Aufnahme von Seiten des Publikums ab. Von der Ausführung des Planes, Zehnshillingsnoten gegen Silberdeckung auszugeben, sei Abstand genommen. Sollte jedoch das Ausland seine Münzstätten zur freien Silberprägung öffnen, so würde die Bank von England aufgefordert werden, von der Bestimmung des Bankgesetzes Gebrauch zu machen, welche der Bank gestattet, $^{1}/_{5}$ ihres Metallvorraths in Silber anzulegen.

Athen, 2. Dez. Die Kammer wählte zur Berathung des Antrages, betreffend die Versetzung des früheren Ministerpräsidenten Trikupis in den Anklagezustand, eine Kommission von 12 Mitgliedern, von denen 8 der Majorität, 4 der Opposition angehören. Die Kommission wird in einem Monat ihren Bericht erstatten.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. Dezember.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Major Böhmer a. Berlin, Societär des deutschen Theaters Friedman a. Berlin, Privatier Müller a. Angermünde, Braumeister Prengel a. Wien, Fabrikant Liebert a. Potsdam, Rentier v. Murowitsch a. Warschau, die Kaufl. Langenau a. Dresden, Pülschen a. Lübeck, Gloger a. Beuthen, Baseler a. Mannheim, Dahmer a. Leipzig, Kohn und Alexander a. Berlin, Arnecke a. Schönheide, Clemen a. Elberfeld.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Kaufleute Wiesenthal und Franke a. Berlin, Rügner und Skotzki a. Breslau, Franck a. Hamburg, Borschke a. Königsberg i. Pr., Rau a. Frankenberg, Brat a. Allenstein, Weniger a. Wien, Florian a. Köln, Hädke a. Erfurt, die Rittergutsbesitzer Scherz a. Plan, Gebhardt a. Frankfurt a. O., Frau Saalfeld u. Tochter a. Rudki, v. Zobeltitz a. Rumianek, Friederici und Frau a. Czerleino, v. Zaborowski a. Wyganow, Direktor Friedmann a. Hamburg, Referendar Banselow a. Berlin, Lieutenant Kummer a. Posen.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Fabrikdirektor Grundmann a. Berlin, Rentier Stumpf u. Lehrerin a. Breslau, Rittergutsbesitzer v. Ossowski u. Frau a. Montowo, Frau Lewandowska aus Grab, die Pröpste Dr. Marszewski a. Betsche, Motylewski aus Wierzchucin, Vikar Meisner a. Berlin, Baumeister Mueller aus Schrimm, Kaufmann Strzyżewski a. Kosten.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Fürst Czartoryski a. Alt-Sielec, v. Taczanowski a. Szyplowo, v. Trzebinski a. Bendzitowo, v. Zakrzewski a. Osieka, die Eigenthümer Skarzynski a. Warschau, Librowicz a. Krakau, die Pröpste Wawrzyniak a. Schrimm, Andersz a. Slupia, die Kaufleute Michalski a. Grätz u. Wolkiser a. Breslau.

Stern's Hotel de l'Europe. Die Kaufleute Hilbringhaus a. Berlin, Jahnert a. Stettin, Buchmann a. Halberstadt, Herzog a. Breslau, Lachmann a. Neustadt, Kommerzienrath Ewald a. Berlin, Rechtsanwalt Levy a. Thorn, Direktor Grundmann a. Berlin, Offizier v. Liebermann a. Berlin.

Hotel Bellevue (H. Goldbach.) Die Kaufleute Guttmann aus Köln, Brann, Müller, Vollmer und Adamczyk aus Berlin, v. Ziolkowski aus Wreschen, Brassard aus Aachen, Liesenberg aus Halle a. S., Ingenieur Meyer aus Dresden.

Keilers Hotel zum Englischen Hof. Die Kaufleute Bry und Familie aus Thorn, Gebr. Hirschfeld aus Loebau, Bry und Frau aus Schrimm, Wollstein aus Grätz, Jaffe aus Schrimm, Lippmansohn aus Lissa i. P., Bry und Familie aus Gnesen, Rothschild und Clavier aus Berlin, Cohn aus Znin, Kaphan aus Miloslaw, Herzstein aus Köln a. Rh., Cantor Werblowski aus Schrimm, Dr. Lewenstein aus Berlin, Kreisphysikus Hirschfeld und Familie aus Gostyn.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Kaufleute Korytowski a. Breslau, Plage a. Berlin, Literat Gniadkowski a. Lipno, Russisch Polen, Hoflieferant Fröhlich a. Sagan.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (R. Heyne.) Die Kaufleute Müller a. Fraustadt, Meißner, Wissinger u. Sandberg a. Breslau, Wengatz, Schreiber, Leon u. Zöhrke aus Berlin u. Bernstein a. Leipzig, Zimmermeister Martens a. Wongrowitz, Techniker Slawinski a. Danzig.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufl. Teutsch a. Meiningen, Jacob, Ritter u. Glaser a. Berlin, Günther a. Herford, Meißner a. Breslau u. Pawel a. Dobrzyca, General-Agent Vollmershausen a. Posen.

Handel und Verkehr.

** **London,** 1. Dez. [Wollauktion.] Lebhafte Betheiligung. Preise unverändert, fest, australische Schweißwolle begehrt bei steigender Tendenz. Capwolle ruhig.

** **London,** 2. Dez. [Wollauktion.] Eröffnungspreise fest, behauptet.

** **Newyork,** 1. Dez. Die Börse verkehrte nach fester Eröffnung bis zum Schluß in schwacher Haltung. Der Umsatz der Aktien betrug 164 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 3 400 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 10 000 Unzen.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 2. Dez. Still.

Neue 3proz. Reichsanleihe 84,00, $3^{1}/_{2}$proz. L.-Pfandbr. 95,75, Konsol. Türken 17,25, Türk. Loose 60,50, 4proz. ung. Goldrente 89,10, Bresl. Diskontobank 88,50, Breslauer Wechslerbank 90,75, Kreditaktien 148,10, Schles. Bankverein 106,50, Donnersmarckhütte 82,50, Flötzer Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 122,50, Oberschles. Eisenbahn 54,50, Oberschles. Portland-Zement 80,00 Schles. Cement 106,00, Oppeln. Zement 80,50, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,50, Schles. Zinkaktien 206,50, Laurahütte 106,00, Verein. Oelfabr. 93,00, Oesterreich. Banknoten 172,00, Russ. Banknoten 195,50.

Frankfurt a. M., 2. Dez. (Schlußkurse). Fest.

Lond. Wechsel 20,337, 4proz. Reichsanleihe 106,00, österr. Silberrente 78,40, $4^{1}/_{5}$proz. Papierrente 78,70, do. 4proz. Goldrente 93,50, 1860er Loose 118,30, 4proz. ungar. Goldrente 89,20, Italiener 88,20, 1880er Russen 91,00 3. Orientanl. 61,30, unifiz. Egypter 95,40, konv. Türken 17,20, 4proz. türk. Anl. 80,70, 3proz. port. Anl. 34,70, 5proz. serb. Rente 83,90, 5proz. amort. Rumänier 96,60, 6proz. konsol. Mexik. 83,70, Böhm. Westb. 295, Böhm. Nordbahn $153^{3}/_{4}$, Franzosen $236^{7}/_{8}$, Galizier $176^{1}/_{4}$, Gotthardbahn 133,50, Lombarden $71^{3}/_{4}$, Lübeck-Büchen 145,00, Nordwestb. 171, Kreditakt. $236^{5}/_{8}$, Darmstädter 125,00, Mitteld. Kredit 90,70, Reichsb. 143,70, Disk.-Kommandit 170,10, Dresdner Bank 130,40, Pariser Wechsel 80,716, Wiener Wechsel 172,70, serbische Tabaksrente 84,90, Bochum. Gußstahl 113,00, Dortmund. Union 55,95*, Harpener Bergwerk 151,30, Hibernia 133,00, 4proz. Spanier 66,40, Mainzer 110,10.

*) exklusive.

Privatdiskont 3 Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien $237^{3}/_{8}$, Disk.-Kommandit 170,70, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen —,—, Laurahütte —,—, Duxer —,—, Buschteårader —,—, Böhmische Westbahn —,—, Darmstädter —,—, Gotthardbahn —,—.

Wien, 2. Dez. (Schlußkurse.) Nach vorübergehender leichter Abschwächung schließlich auf Berlin befestigt.

Oesterr. $4^{1}/_{5}$% Papierr. $91,22^{1}/_{2}$, do. 5proz. 101,80, do. Silberr. 90,90, do. Goldrente 107,70, 4proz. ung. Goldrente 103,45, do. Papierrente 100,90, Länderbank 189,00, österr. Kreditaktien 275,25, ungar. Kreditaktien 317,00, Wien. Bk.-V. 103,75, Elbethalbahn 214,75. Galizier 205,00, Lemberg-Czernowitz 236,50, Lombarden 79,75, Nordwestbahn 198,50, Tabaksaktien 153,25, Napoleons 9,36, Marknoten $57,92^{1}/_{2}$, Russ. Banknoten 1,13, Silbercoupons 100,00.

London, 2. Dez.. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. $2^{3}/_{4}$proz. Consols $95^{7}/_{16}$, Preuß. 4 prozent. Consols 105, Italien. 5proz. Rente $88^{7}/_{8}$, Lombarden $7^{5}/_{8}$, 4 proz. 1889 Russen (II. Serie) $92^{1}/_{8}$, konv. Türken $17^{3}/_{8}$, österr. Silberr. 78, österr. Goldrente 92, 4proz. ungar. Goldrente $89^{1}/_{4}$, 4prozent. Spanier $66^{1}/_{2}$, $3^{1}/_{2}$proz. Egypter $89^{1}/_{2}$, 4 proz. unific. Egypter $94^{5}/_{8}$, 3proz. gar. Egypter $100^{5}/_{8}$, $4^{1}/_{4}$ proz. Tribut-Anl. $91^{1}/_{4}$, 6proz. Mexik. $84^{1}/_{2}$, Ottomanbank $11^{1}/_{4}$, Suezaktien $108^{1}/_{2}$, Canada Pacific $90^{3}/_{4}$, De Beers neue $13^{1}/_{8}$. Platzdiskont $2^{3}/_{4}$.

Rio Tinto $17^{3}/_{4}$. $4^{1}/_{2}$proz. Rupees $73^{1}/_{4}$, Argent. 5proz. Gold-Anleihe von 1886 $61^{1}/_{2}$, Argentin. $4^{1}/_{2}$proz. äußere Goldanleihe $30^{1}/_{2}$, Neue 3proz. Reichsanleihe 83, Silber $43^{1}/_{2}$.

In die Bank flossen 46 000 Pfd. Sterl.

Aus der Bank flossen 110 000 Pfd. Sterl. nach La Plata.

Buenos-Ayres, 1. Dez. Goldagio 276,00.

Rio de Janeiro 1. Dez. Wechsel auf London $12^{1}/_{4}$.

Produkten-Kurse.

Köln, 2. Dez. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 24,00, do. fremder loko 25,25, p. März 23,75, p. Mai 23,85. Roggen hiesiger loko 24,25, fremder loko 26,75, p. März 24,20, per Mai 24,40. Hafer hiesiger loko 16,00, fremder 18,50. Rüböl loko 66,00, p. Mai 1892 63,10, p. Oktober 63,40. — Wetter: Regen.

Bremen, 2. Dez. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins. 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 110 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien $102^{7}/_{8}$ Gd.

Bremen, 2. Dez. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notir. der Bremer Petroleumbörse.) Sehr fest. Loko 6,20.

Baumwolle. Flau. Upland middl., loko 42 Pf., Upland, Basis middl. nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Dez. $41^{1}/_{2}$ Pf., Jan. $41^{1}/_{2}$ Pf., Febr. $41^{3}/_{4}$ Pf., März $42^{1}/_{4}$ Pf., April $42^{1}/_{2}$ Pf., Mai $42^{3}/_{4}$ Pf., Juni — Pf.

Schmalz. Ruhig. Wilcox 35 Pf., Armour — Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 Pf.

Wolle. 37 Ballen Cap, 20 Ball. Kämmlinge.

Hamburg, 2. Dez. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig, holstein. loko neuer 216—220. — Roggen loko ruhig, mecklenb. loko neuer 220—245, russ. loko ruhig, neuer 192—196. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. Rüböl (unverz.) fest, nom. loko 63,00. Spiritus ruhig, per Dez. $41^{3}/_{4}$ Br., p. Dez.-Jan. $41^{3}/_{4}$ Br., p. Jan.-Febr. $41^{3}/_{4}$ Br., pr.

4. Klasse 185. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 2. Dezember 1891. — 14. Tag Vormittag.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. — (Ohne Gewähr.)

30 245 310 11 (300) 78 426 51 513 44 624 768 (300) 1099 175 467 557 718 33 (1500) 982 2212 (3000) 340 62 75 409 592 93 640 77 766 815 970 3008 42 84 200 315 30 490 504 612 30 44 798 818 95 992 4016 (3000) 133 260 (300) 333 435 556 (300) 60 823 70 5116 47 420 622 740 (500) 815 70 6050 65 170 220 586 747 918 (1500) 50 7014 31 48 229 34 313 77 82 435 (3000) 547 75 646 85 803 81 8291 446 525 (500) 65 850 (1500) 85 95 9087 (3000) 144 91 220 66 79 411 70 600 95 740 66 91 823 962

10005 53 113 (3000) 79 99 301 59 63 619 89 757 811 11145 209 311 14 60 484 607 36 (500) 704 (1500) 915 12059 218 68 426 67 79 99 (300) 508 59 (300) 720 50 859 939 13187 220 82 92 315 35 (1500) 72 503 600 (300) 37 51 728 30 98 816 63 951 52 14048 245 307 452 54 76 510 54 684 793 815 63 908 43 15266 (300) 542 75 600 739 97 906 15 45 16063 488 90 554 61 614 (500) 25 860 74 914 97 17095 181 (500) 241 74 324 74 (1500) 92 513 76 631 723 44 67 912 51 87 97 18035 97 113 43 336 422 508 688 705 810 (1500) 92 968 19535 627 752 67 805 74 937

20195 234 73 326 55 89 453 651 745 867 83 936 41 21239 66 331 (1500) 496 604 773 824 977 22115 315 55 409 45 506 39 23257 (3000) 420 784 873 928 (3000) 63 70 24137 259 (1500) 318 (1500) 56 474 533 665 93 836 25170 75 312 529 613 89 902 26039 43 102 20 225 75 89 317 587 606 53 806 922 27 27073 189 252 371 81 514 682 765 973 89 28139 67 285 322 (3000) 61 63 447 554 742 65 918 43 68 95 29191 381 493 519 22 48 666 711 48 52 53 96 858 92 994

30031 77 380 87 408 587 863 81 907 43 78 31080 275 342 49 95 403 5 725 894 948 32116 19 74 227 66 412 549 801 27 33316 61 408 (300) 54 519 631 41 908 34106 (5000) 63 84 397 555 794 35441 52 77 85 86 (500) 91 547 619 931 36029 69 106 27 (1500) 97 221 315 62 492 513 617 28 829 (500) 939 76 37149 283 306 60 462 80 543 (300) 88 675 (3000) 833 52 962 38057 79 133 223 56 63 83 644 60 744 934 39133 (500) 96 435 42 569 85 766 815 (3000) 43 943

40196 207 34 61 538 (3000) 707 (500) 900 41149 492 531 613 782 886 913 (500) 75 42017 45 46 83 124 93 428 607 39 46 851 70 43040 146 409 19 526 822 996 44039 45 87 118 33 232 96 (300) 325 416 512 86 614 55 771 810 45003 226 309 405 50 78 504 38 830 998 46028 32 67 162 249 352 434 52 90 534 678 730 40 855 47003 32 129 78 316 24 78 455 86 503 52 (300) 619 822 937 48203 89 803 6 49 903 87 49054 55 88 105 17 203 394 451 635 708 947

50363 97 488 603 (1500) 967 51195 538 87 603 61 796 874 908 52382 469 87 544 (300) 682 702 38 82 830 87 53185 293 685 728 (3000) 31 58 80 99 804 29 993 54079 237 85 492 (3000) 543 651 62 730 55069 94 101 204 51 90 333 411 (1500) 24 (5000) 512 (500) 757 909 67 56034 114 89 241 45 302 665 713 22 52 98 825 946 68 57052 110 210 97 (3000) 342 634 (300) 860 58066 69 122 421 623 59056 (300) 146 221 74 335 83 430 629 702 9 934 97

60014 196 259 79 372 575 636 89 61151 52 207 78 364 580 635 94 794 972 62142 381 89 429 587 669 (500) 70 216 68 818 915 78 63000 21 56 405 33 534 618 714 88 92 866 64220 64 316 78 463 502 609 53 65 739 821 41 69 907 65122 (500) 36 357 61 65 409 17 518 23 33 44 620 (500) 66 916 22 66180 236 65 74 558 84 (500) 632 708 46 875 920 67104 42 60 337 437 537 649 834 66 970 68018 110 314 66 498 576 789 813 69049 87 117 37 250 97 (300) 383 530 714 64 811 939

70125 328 (500) 78 427 589 710 81 838 89 (300) 71116 20 50 296 340 (3000) 612 45 891 (1500) 72114 57 59 88 277 79 96 602 740 54 72 892 925 92 73023 83 208 314 447 508 610 19 975 74094 180 94 311 57 433 814 75013 46 (300) 68 105 21 43 224 70 318 54 501 (300) 618 32 38 67 719 824 76139 213 17 325 32 90 432 920 29 (300) 77192 343 50 610 (3000) 730 856 991 78075 111 296 588 (300) 812 53 62 (500) 993 79009 156 281 (300) 345 49 88 461 566 767 72 887 94

80095 221 415 17 509 616 17 726 43 81045 274 93 347 99 465 668 766 848 (3000) 70 82202 19 23 56 381 94 601 94 96 800 902 19 28 83053 147 56 248 63 444 510 645 733 69 860 96 959 84016 134 232 66 335 43 422 85 500 46 80 (3000) 98 630 732 69 80 823 (500) 57 85002 77 104 40 235 39 492 502 36 657 74 93 714 64 854 (300) 86022 37 151 318 406 80 673 82 997 (300) 87111 274 76 511 88202 36 98 830 921 89013 138 53 57 283 301 97 563 66 622 755

90255 305 10 425 533 48 660 767 922 50 91051 78 218 345 69 440 44 55 613 81 92168 (300) 315 35 (1500) 65 94 611 34 96 914 79 95 93055 56 118 273 332 531 721 993 94008 28 93 471 75 94 571 882 92 (1500) 985 95078 93 101 665 97 877 926 40 96026 (500) 112 401 20 591 853 92 994 97137 302 8 89 529 81 625 903 75 91 98112 13 44 356 430 588 637 730 936 99065 208 26 84 351 56 60 482 507 49 84

100029 397 432 709 17 937 71 101107 30 72 302 42 407 73 75 670 802 58 98 102072 120 86 99 263 393 99 416 89 554 617 43 736 800 917 74 103006 68 229 74 320 580 86 661 937 69 104020 30 (1500) 197 285 558 764 105256 386 401 28 84 578 691 769 818 66 106005 89 171 261 419 21 25 64 558 68 107171 625 803 994 108154 (500) 207 430 94 570 875 109013 75 350 651 59 741 900 46

110082 175 80 299 345 49 84 473 86 921 38 57 111031 44 193 392 626 93 840 112454 59 79 666 (500) 700 6 834 78 903 85 91 113006 101 27 32 93 290 (1500) 95 533 653 952 114010 (500) 35 (500) 55 228 49 80 326 44 79 401 44 547 633 (500) 96 782 805 (1500) 910 115195 261 329 85 522 62 729 99 865 116122 339 451 72 685 744 88 987 117220 310 (300) 513 726 65 912 118019 77 171 399 418 (1500) 24 (300) 36 533 62 600 13 75 (300) 795 905 51 119308 21 634 775 891 915

120069 217 19 44 337 74 579 121233 98 380 475 (3000) 503 (3000) 688 701 29 62 900 27 122009 411 24 623 95 (300) 797 816 123031 35 86 90 342 528 50 814 56 124032 171 225 433 655 66 (500) 718 846 941 125014 452 591 677 797 (500) 844 925 77 126014 73 80 202 401 (3000) 59 93 (300) 569 610 745 64 855 945 127154 74 200 6 (300) 342 59 424 46 649 67 846 48 934 96 128019 45 88 118 64 317 32 56 448 82 528 825 27 36 932 65 87 93 129007 16 32 44 143 44 223 415 546 689 93 773 840 82

130023 48 (300) 76 195 270 423 61 520 54 612 719 30 856 (300) 95 910 (300) 131147 227 61 519 602 809 912 132024 316 (3000) 516 603 39 99 724 (3000) 133042 82 (1500) 103 10 30 56 253 55 316 437 62 83 84 532 44 735 859 134018 246 355 94 523 677 764 135017 121 60 214 60 329 425 527 700 57 136019 295 325 31 524 54 77 662 (300) 973 137012 41 117 32 212 21 302 26 485 (1500) 699 817 986 138092 132 39 84 258 371 403 96 588 766 895 957 139032 199 286 91 334 52 405 513 684 844 977

140075 97 191 95 244 76 578 622 41 896 977 141001 (1500) 52 118 67 228 58 421 503 81 603 (500) 95 737 49 807 12 32 90 940 41 51 142121 43 371 (500) 427 618 32 91 956 143191 (3000) 209 358 603 53 702 (300) 982 144013 51 118 29 395 426 683 750 803 34 95 937 38 145005 77 94 148 334 56 (1500) 66 446 65 583 886 985 146901 29 (300) 57 113 87 244 626 865 147066 405 (500) 17 889 983 148063 99 120 43 221 84 364 65 668 806 960 149037 46 319 690 96 720 50 68

150 41 143 95 206 74 365 436 53 764 817 56 151125 83 203 63 508 619 709 33 70 835 152051 103 53 263 (1500) 421 749 95 841 915 31 92 153484 711 861 970 154153 365 412 37 575 729 89 98 812 81 957 155061 134 544 (500) 606 45 93 945 (3000) 83 156062 69 252 223 332 39 771 (500) 945 (1500) 46 69 157187 206 25 31 856 98 586 731 51 960 62 158232 406 80 500 677 80 796 842 46 159065 79 414 41 573 92 671 858 947

160088 (300) 288 398 406 62 637 712 25 (3000) 923 161070 296 318 93 567 815 44 929 (3000) 162004 101 202 9 87 490 523 53 97 610 924 163028 34 280 3 5 461 552 68 98 602 12 33 88 732 890 966 164155 219 (300) 52 328 (300) 63 70 523 41 75 684 831 922 (3000) 165117 370 600 92 703 21 959 166022 24 98 367 69 73 504 36 602 829 81 85 91 915 167090 182 311 47 519 28 900 32 47 99 168102 253 306 (3000) 84 410 562 (300) 616 26 169090 265 450 624 756 827 56 57 64 916 17

170002 91 129 336 91 452 79 92 564 609 (1500) 48 74 703 69 80 872 171318 38 54 58 59 535 44 46 603 24 67 78 90 94 783 904 172031 45 157 93 212 89 91 94 497 518 (1500) 614 53 757 70 90 852 74 908 13 (300) 51 62 97 (3000) 173081 244 68 92 633 75 719 (1500) 26 84 814 43 917 24 174000 123 79 390 457 824 25 175198 204 314 44 70 412 77 98 713 91 870 963 77 176002 150 334 (1500) 440 511 643 747 800 84 86 907 35 47 81 82 177020 155 256 76 90 410 534 61 753 816 90 178000 40 313 52 401 17 27 (3000) 40 47 702 61 869 960 70 179050 212 63 370 488 509 650 775 85 959

180005 17 165 466 536 55 620 751 181026 131 52 59 69 269 337 91 96 542 182070 144 (500) 202 323 26 90 687 795 813 63 902 99 183012 48 163 79 234 400 14 40 648 748 70 (1500) 92 184088 89 128 39 275 655 90 878 956 (10000) 185081 161 266 81 428 35 542 608 32 (500) 69 769 826 76 961 186135 213 658 706 42 802 17 955 62 187136 43 (5000) 69 80 441 565 631 776 827 957 188333 93 477 (3000) 78 611 32 85 779 878 947 98 189053 81 146 375 308 24 54 85 452 71 (3000) 576

April-Mai 41¼ Br. — Kaffee fest. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig, Standard white loko 6,20 Br., p. Jan.-März 6,15 Br. — Wetter: Kalt.

Hamburg, 2. Dez. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Dezbr. 14,55, p. März 14,95, p. Mai 15,10, p. August 15,30. Fest.

Hamburg, 2. Dez. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dez. 67, p. März 61½, p. Mai 60, p. Sept. 58¼. Behauptet.

Pest, 2. Dez. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr (1892) 11,24 Gd., 11,26 Br. Hafer p. Frühjahr (1892) 6,54 Gd., 6,56 Br. — Neu-Mais p. Mai-Juni (1892) 6,16 Gd., 6,18 Br. Kohlraps p. Aug.-Sept. 14,00 Gd., 14,10 Br. — Wetter: Trübe.

Paris, 2. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, p. Dez. 27,00, p. Jan. 27,20, p. Jan.-April 27,90, p. März-Juni 28,40. — Roggen träge, p. Dez. 21,60, p. März-Juni 23,20. — Mehl fest, p. Dez. 59,20, p. Jan. 59,90, p. Jan.-April 60,70, p. März-Juni 61,40. — Rüböl weichend, p. Dez. 67,50, p. Jan. 68,00, p. Jan.-April 69,00, p. März-Juni 69,50. — Spiritus weichend, p. Dez. 48,25, p. Jan. 47,25, p. Jan.-April 47,25, p. Mai-August 46,50. — Wetter: Milde.

Paris, 2. Dez. (Schlußbericht.) Rohzucker fest, 88% pCt. loko 38,50 à 39,00. — Weißer Zucker fest, Nr. 3, p. 100 Kilo p. Dez. 41,62½, p. Jan. 41,75, p. Jan.-April 42,12½, p. März-Juni 42,50.

Havre, 2. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 20 Points Hausse.

Rio 21000 Sack, Santos 17000 Sack. Recettes für 3 Tage.

Havre, 2. Dez. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Dez. 86,00, p. März 78,25, p. Mai 76,50. Ruhig.

Amsterdam, 2. Dez. Getreidemarkt. Weizen auf Termine fest, per März 270, per Mai —. — Roggen loko geschäftslos, do. auf Termine niedriger, p. März 251, p. Mai 252. Raps p. Frühjahr —. Rüböl loko 31½, p. Mai 32⅜.

Amsterdam, 2. Dez. Bancazinn 55¼.

Amsterdam, 2. Dez. Java-Kaffee good ordinary 55½.

Antwerpen, 2. Dez. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16¼ bez. und Br., p. Dez. 15⅞ bez., 16 Br., p. Jan.-März 16 Br., p. Sept.-Dez. 16¼ Br. Stetig.

Antwerpen, 2. Dez. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Jan. 4,40, per April 4,50, entfernte Termine 4,60 Käufer.

Leith, 2. Dez. Getreidemarkt. Markt für alle Artikel flau, Preise abschwächend.

Hull, 1. Dez. Getreidemarkt. Englischer Weizen 1 sh., fremder ½ sh. niedriger. — Wetter: Trübe.

London, 2. Dez. Chili-Kupfer 45⅜, per 3 Monat 45⅜.

London. 2. Dez. 96 pCt. Javazucker loko 16¼ ruhig, Rüben-Rohzucker loko 14½ thätig. Centrifugal Cuba —.

London, 2. Dez. An der Küste 2 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 2. Dez. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 67600, Gerste 32200, Hafer 16800 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten ruhig, fest. Bohnen und Erbsen flauer, Mais ¼ sh. höher.

London, 2. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 67020, Gerste 32150, Hafer 16780 Qrts.

Sämmtliche Getreidearten sehr träge, unverändert, nominell, aber fest. Amerikanischer Mais ¼ sh. theurer, Bohnen und Erbsen schwächer. Schwimmender Weizen stetiger, Gerste stetig, Mais voll ¼ sh. niedriger. — Wetter: —.

Liverpool, 2. Dez. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Tagesimport 2000 B.

Liverpol, 2. Dez. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B.

Glasgow, 3. Dez. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warrants 47 sh. à 47 sh. 3 d.

Amerikaner träge, Surats ruhig.

Middl. amerikan. Lieferungen: Dez.-Jan. 4 7/32 Käuferpreis, Jan.-Febr. 4 9/32 Verkäufer-preis, Febr.-März 4 11/32 do., März-April 4 25/64 do., April-Mai 4 7/16 Käuferpreis, Juni-Juli 4 17/32 d. do.

Newyork, 1. Dez. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 1/16, do. in New-Orleans 7½. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,40 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,35 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,70, do. Pipeline Certificates p. Jan. 60. Ziemlich fest. Schmalz loko 6,37, do. Rohe u. Brothers 6,80. Speck short clear Chicago 5,85, Pork Chicago p. Dez. 8,05. Zucker (Fair refining Muscovados) 3⅛ nom. Mais (New) p. Jan. 54½, p. Febr. 53¼, p. Mai 52⅛. Rother Winterweizen loko 106. — Kaffee Rio Nr. 7,13½. — Mehl 4 D. 25 C. Getreidefracht 5. Kupfer p. Jan. 11,00 nominell. Rother Weizen p. Dez. 104½, p. Jan. 106, p. Febr. 107½, p. Mai 108¾. Kaffee Nr. 7 low ordinär p. Jan. 11,77, p. März 11,57.

Der Werth der in der vergangenen Woche ausgeführten Produkte betrug 8014967 Dollars, gegen 9389544 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 2. Dez. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Jan. —. Weizen per Dezbr. 104½.

Berlin, 3. Dez. Wetter: Kühl.

Newyork, 2. Dez. Winterweizen Rother p. Dez. 103½ C., p. Jan. 105 C.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 2. Dezember. Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung, wie auch die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen günstiger lauteten. Die Kurse setzten hier auf spekulativem Gebiet fest oder etwas besser ein und konnten auch weiterhin theilweise noch etwas anziehen; nur vorübergehend machte sich in Folge von Abgaben der Kontremine im späteren Verlaufe des Verkehrs eine kleine Abschwächung geltend, aber der Grundton der Stimmung blieb dauernd fest. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen lebhafter, auch für Kassawerthe.

Der Kapitalsmarkt bewahrte recht feste Haltung für heimische solide Anlagen bei etwas regeren Umsätzen in Reichs- und Preußischen Anleihen zu besserer Notiz. Fremde festen Zins tragende Papiere waren gleichfalls fest; Italiener und ungarische 4proz. Goldrente belebt und steigend; russische Anleihen ruhig, Noten etwas anziehend.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterr. Kreditaktien etwas höher und ziemlich lebhaft; Franzosen, Elbethalbahn und andere österreichische Bahnen, sowie Warschau-Wien etwas anziehend und lebhafter. Schweizerische Bahnen fest.

Inländische Eisenbahnaktien waren zwar fest, aber ruhig.

Bankaktien im Allgemeinen mehr beachtet; die spekulativen Devisen, namentlich Diskonto-Kommandit-, Berliner Handelsgesellschafts-Antheile und Aktien der Deutschen Bank 2c. höher und belebt.

Industriepapiere fester und theilweise lebhafter; Montanwerthe Anfangs schwach, namentlich Aktien von Kohlenbergwerken; Eisenwerthe später befestigt und lebhafter.

Produkten-Börse.

Berlin, 2. Dez. Die Notirungen vom Auslande lauten wieder sehr schwach, in Newyork ist Weizen gestern um 1 Cent gewichen. Hier war der Getreidemarkt heute anfänglich ebenfalls schwach; später traten einige Käufer in den Markt, so daß die Haltung sich bei anhaltend stillem Geschäft befestigen konnte. **Weizen** setzte mehrere Mark niedriger ein, gewann aber den Verlust bis auf 1 M. Es wurden wiederum mehrere Ladungen Manitoba-Weizen gekauft. Nr. 1 (hier lieferbare Waare) zu 175¾ M., Nr. 2 (graue Qualität) zu 159 M. cif Hamburg. **Roggen** eröffnete etwas billiger, stieg dann aber bis ½ M. über den gestrigen offiziellen Schlußpreis. **Hafer** bei stillem Geschäft für alle Termine 1 M. höher. **Roggenmehl** bei kleinen Umsätzen wenig verändert, nahe Termine fest. **Rüböl** fest. Dezember wurde höher bezahlt. Die schwache Lokozufuhr in **Spiritus** fand rasch Unterkunft. Termine konnten sich bei kleinem Geschäft unter Schwankungen ziemlich behaupten.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko still. Termine flau. Gekündigt —,— To. Kündigungspreis — M. Loko 220—235 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 227 M., p. diesen Monat 224,5—225,25—224,75 bez., per Dez.-Jan. 224—225—224,5 bez., per April-Mai 221,25—221—222,5 bis 221,5 bez.

Roggen per 1000 Kilo. Loko fest. Termine fest. Gekündigt — To. Kündigungspreis — M. Loko 228—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 237 M., inländischer feiner — bez., p. diesen Monat 237,5—238,25—238—,75—,5 bez., per Dez.-Jan. — bez., p. April-Mai 232,5—233,5—,5—233 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Still. Große und kleine 162—210 M., Futtergerste 163—173 M. nach Qual.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko fest. Termine höher. Gekündigt 900 To. Kündigungspreis 165,5 M. Loko 163 bis 182 Mk nach Qualität. Lieferungsqualität 170 M. Pomm., preuß. und schles., mittel bis guter 166—175, feiner 179—180 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat und p. Dez.-Jan. 165,25—166,25 bez., p. April-Mai 172,75—173,25 bez. Abgel. Anmeld. vom 1./12. 165,25 verk.

Mais p. 1000 Kilo. Loko unverändert. Termine —. Gekündigt — To. Kündigungspreis —,— M. Loko 162—174 M. nach Qual., p. diesen Monat —,— M., p. Dez.-Jan. — bez., p. Febr. März 1892 — bez., p. April-Mai — M.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 210—255 M., Futterwaare 180—188 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat, p. Dez.-Jan. 32,6 bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. April-Mai 32,2 bez.

Rüböl p. 100 Kilo mit Faß. Termine steigend. Gekündigt 1000 Ztr. Kündigungspreis 61,5 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., per diesen Monat 61,3—62 bez., p. Dez.-Jan. — bez., p. Jan.-Febr. — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai und per Mai-Juni 61,4 M.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,25 M. — Feuchte dgl. p. loko 21,50 M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 37,75 Mark.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt —,— Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., p. Dez.-Jan. —,— bezahlt.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß 71,3 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt —,— Liter. Kündigungspreis — M. Loko ohne Faß 51,8 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest. Gekündigt 130000 Ltr. Kündigungspreis 51,5 M. Loko mit Faß —, per diesen Monat 51,6—,4—,7 bez., p. Dez.-Jan. und Jan.-Febr. 1892 51,4—,7—,5—,7 bez., p. Febr.-März —, p. März-April —, per April-Mai 52,4—,7—,5—,7 bez., p. Mai-Juni 52,6—,9—,7 bis ,9 bez., p. Juni-Juli 52,9—53,2 bez., per Juli-August 53,4—,7 bez.

Weizenmehl Nr. 00 32,00—30,00, Nr. 0 30,00—29,00 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 32,75—32,00 bez., do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,00—32,75 bez., Nr. 0 1½ M. höher als Nr. 0 und 1 pr. 100 Kilo Br. inkl. Sack.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4¼ M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl. holl. = 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 2.

Amsterdam	3	8 T.	168,30 bz
London	4	8 T.	20,33 bz
Paris	3	8 T.	80,70 B.
Wien	5	8 T.	172,45 bz
Petersburg	6	3 W.	195,00 bz
Warschau	5½	8 T.	195,75 B.

In Berlin 4. Lomb. 4½ u. 5. Privatd. 2½ G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,30 G.
20 Francs-Stück	16,14 G.
Gold-Dollars	4,18 B.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,33 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,60 bz
Oestr. Noten 100 fl.	172,60 G.
Russ. Noten 100 R.	196,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche R.-Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3½	97,75 bz
do. do.	3	84,20 G.
Prss. cons Anl.	4	105,50 B.
do. do.	3½	98,00 bz G.
do. do.	3	84,20 G.
do- Scrips,int.	3	
Sts.-Anl. 1868	4	101,00 G.
Sts.Schld-Sch.	3½	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3½	95,50 bz
do. do.neue	3½	95,70 bz
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3½	92,20 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,10 G.
do.	4½	110,40 bz
do.	4	103,00 G.
do.	3½	97,80 bz
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3½	93,70 bz
Kur. u. Neumrk.neue	3½	94,50 bz G.
do.	4	
Ostpreuss	3½	93,70 bz
Pommer.	3½	94,50 bz
do.	4	
Posensch.	4	100,80 G.
do.	3½	94,40 bz G.
Schls.altl.	3½	95,80 G.
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3½	95,80 bz
do.	4	
do.do.neu	3½	95,80 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3½	93,70 bz
do.neul. II.	3½	93,70 bz
Renten: Pommer.	4	101,70 bz
Posensch.	4	101,70 bz
Preuss.	4	101,70 bz
Schles.	4	101,60 G.
Bad. Eisenb.-A.	4	102,25 G.
Bayer. Anleihe	4	104,75 G.
Brem. A. 1890	3½	95,50 bz
Hmb.Sts. Rent.	3½	84,70 bz B.
do. do. 1886	3	
do. amort Anl.	3½	
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	
Prss.Präm-Anl.	3½	154,50 B.
H.Pr.-Sch.40T.	—	
Bad.-Präm.-An.	4	134,10 G.
Bayr. Pr.-Anl.	4	138,10 bz

Brnsch. 20. T.L	—	101,10 G.
Cöln-M. Pr.-A.	3½	130,60 bz
Dess. Präm.-A.	3½	135,[illegible] B.
Ham. 50 T.-L.	3	135,00 B.
Lüb. 50 T.-L.	3½	124,00 bz
Mein. 7 Guld-L.	—	26,75 B.
Oldenb. Loose	3	123,10 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	37,40 bz
do. do.	—	38,40 bz
Bukar.Stadt-A.	5	93,90 bz
Buen. Air.G.-A.	—	27,00 bz
Chines. Anl.	5½	100,25 G.
Dän. Sts.-A.86.	3½	91,60 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	95,30 bz
do. 1890	3½	
do. Daira-S.	4	
Finnländ. L.	—	56,10 bz
Griech. Gold-A	5	76,25 bz G.
do. cons. Gold	4	55,00 G.
do. Pir.-Lar.	5	70,00 bz G.
Italien. Rente	5	88,70 B.
Kopenh. St.-A.	3½	
Lissab.St.A.I.II.	4	42,50 bz G.
Mexikan. Anl.	6	85,10 bz
Mosk. Stadt-A.	5	62,30 bz G.
Norw.Hyp-Obl	3½	
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	93,10 bz
do. Pap.-Rnt.	4⅕	
do. do.	5	88,40 B.
do. Silb.-Rent.	4⅕	78,50 bz B.
do. 250 Fl. 54.	4	119,50 G.
do.Kr.100(58)	—	
do. 1860er L.	5	118,60 bz
do. 1864er L.	—	312,20 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	61,00 B.
do.Liq.-Pf.-Br.	4	60,00 bz
Portugies. Anl. 1888—89	4½	46,25 bz G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	102,50 bz
Röm. Stadt A.	4	83,00 G.
do. II. III. VI.	4	77,10 bz G.
Rum. Staats R.	4	82,25 bz
do. do. Rente	4	82,25 bz
do. do. fund.	5	100,70 bz
do.do.amort.	5	96,90 bz
Rss.Engl.A. 1822 (Pfd. Stl. zu 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4½	
do. 1889	4	
do. 1880	4	91,20 bz
Russ. Goldrent	6	102,80 bz
do. 1884stpfl.	5	
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	61,00 bz B.
III. Orient 1879	5	61,00 bz
Nikolai-Obl.	4	
Pol.Schatz-O.	4	
Prä.-Anl. 1864	5	
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	96,50 bz
do. neue	4½	91,80 bz
Schwedische	3½	93,25 B.
Schw.St.1890	3½	93,60 bz
do. 1888	3	82,50 G.
Schw. Hyp.-Pf.	4½	101,80 bz G.
Serb.Gld-Pfdb.	5	87,8[illegible]
do. Rente	5	83,10 bz G.
do. do.neue	5	84,75 bz G.
Stockh. Pf. 87	4	96,90 bz
do. St.-Anl. 87	3½	
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865 in Pfd.Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	23,90 bz
do. do. C.	1	17,25 B.
do.Consol. 90	4	63,75 bz
do.Zoll-Oblig	5	
Trk.400Frc.-L.	—	59,50 bz
do. EgTrib-Anl	4¼	
Ung. Gld-Rent.	4	89,60 B.
do. Gld.-Inv.-A.	5	102,60 B.
do. do. do	4½	99,40 bz G.
do.Papier-Rnt.	5	87,50 B.
do. Loose	—	42,75 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	58,50 bz G.
Altenbg.-Zeitz	9 1/20	177,50 bz
Crefelder	4⅘	98,75 bz G.
Crefld-Uerdng	0	29,30 bz G.
Dortm.-Ensch	4	103,00 bz
Eutin-Lübeck	1¾	41,75 bz
Frnkf.-Güterb.	5½	75,00 G.
Ludwsh.-Bexb.	10	225,25 bz
Lübeck-Büch.	7½	146,00 bz
Mainz-Ludwsh	4⅔	116,70 bz
Marnb.-Mlawk.	1	49,50 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,70 bz
Ostpr. Südb.	⅙	65,75 bz
Saalbahn	0	28,75 bz G.
Stargrd-Posen	4½	101,90 bz
Weimar-Gera	0	15,00 bz G.
Werrabahn	3	73,00 bz G.
Albrechtsbahn	1	
Aussig-Teplitz	20	395,00 bz
Böhm. Nordb.	5½	
do. Westb.	7½	
Brünn. Lokalb.	5½	
Buschtherader	10¼	189,75 bz
Canada Pacifb.	5	86,20 bz
Dux-Bodenb.	12½	215,50 G.
Galiz. Karl-L.	4	88,50 bz B.
Graz-Köflach	7	112,00 bz
Kaschau-Od.	4	74,75 bz
Kronpr. Rud.	4¾	87,50 bz G.
Lemberg-Cz.	7	102,00 bz G.
Oestr. Staatsb.	4	119,00 bz
do. Lokalb.	4½	69,70 B.
do. Nordw.	4¾	85,00 bz G.
do. Lit.B.Elb.	5½	
Raab-Oedenb.	½	19,50 bz G.
Reichenb.-P.	3,81	75,25 bz
Südöstr. (Lb.	0,8	35,50 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	
Balt. Eisenb.	3	62,70 G.
Donetzbahn	5	93,25 bz
Ivang. Domb.	5	97,25 G.
Kursk-Kiew	12,65	
Mosco-Brest	3	62,75 G.
Russ. Staatsb.	1,56	124,25 bz
do. Südwest.	5,93	66,90 bz
Warsch-Teres	5	
do. Wien.	18⅓	
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4⅗	119,60 G.
Gotthardbahn	6½	134,00 bz
Ital. Mittelm.	5½	90,00 bz
Ital.Merid.-Bah	7⅕	117,50 bz
Lüttich-Lmb.	0,40	16,10 bz
Lux. Pr. Henri	2½	41,75 bz G.
Schweiz.Centr	6⅗	39,60 bz
do. Nordost	6	107,10 bz
do. Unionb.	4½	63,70 bz
do. Westb.		
Westsicilian.	3½	

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4⅘	110,50 bz
Bresl-Warsch.	1 1/12	44,75 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	94,70 G.
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	5	
Prignitz	4½	
Szatmar-Nag.	6	80,60 bz
Dortm.-Gron.	4½	110,50 bz G.
Marienb Mlawk	5	102,60 bz G.
Mecklb. Südb.	4	19,50 bz
Ostpr. Südbah	5	107,25 bz G.
Saalbahn	4¾	101,75 bz
Weimar-Gera	3⅖	87,25 G.

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3½	96,75 bz G.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrb H		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3½	94,75 bz G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3½	95,[illegible] G.
do. Lit. E.	3½	95,90 G.
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3½	
do (StargPos)	4	101,00 G.
OstprSüdb I-IV	4½	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4½	102,00 bz B.
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	105,90 G.
do.	4	97,75 bz
Franz.-Josefb.	4	82,75 G.
Gal KLudwg. g.	4½	85,10 bz
do. do. 1890	4	81,00 G.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	95,25 bz
Kronp Rudolf	4	81,40 G.
do.Salzkamm.	4	98,75 B.
Lmb Czernstfr	4	77,40 G.
do. do. stpfl.	4	
Oest. Stb. alt, g	3	82,60 bz bz
do. Staats-I.	5	105,75 bz
do.Gold-Prio.	4	98,00 bz G.
do. Lokalbahn	4½	83,00 G.
do. Nordwestb	5	91,75 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,75 bz
do. Lt. B. Elbtr.	5	90,10 bz G.
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	64,80 bz
Reichenb.-Prior (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	62,20 G.
do. Obligation.	5	102,30 bz
do. Gold-Prior.	4	93,10 G.
Baltische gar.	5	94,50 G.
Brest-Grajewo	5	92,30 G.
Gr.Russ.Eis.gar.	3	77,75 G.
Ivang.-Dombr. g.	4½	94,50 G.
Kozlow-Wor. g.	4	84,10 bz
do. 1889	4	[illegible] bz
do. Chark.As.(O)	4	[illegible] bz
do. (Oblig.)1889	4	[illegible]
Kursk-Kiewconv	4	37,30 G.
Losowo-Sebast.	5	93,75 G.
Mosco-Jaroslaw	5	
do. Kursk gar.	4	83,30 G.
do. Rjäsan gar.	4	88,30
do.Smolens gar.	5	97,50 bz G.
Orel-Griasy conv	4	84,10 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	85,70 bz G.
Rjaschk-Morozg	5	97,10 bz
Rybinsk-Bolog.	5	86,90 bz
Schuja-Ivan. gar.	5	
Südwestb. gar.	4	88,70 G.
Transkaukas. g.	3	77,30 G.
Warsch.-Ter. g.	5	97,30 bz G.
Warsch-Wien n.	4	94,40 bz
Wladikawk. O. g.	4	88,00 G.
Zarskoe-Selo	5	[illegible] bz G.
Anatol.Gold-Obl.	5	81,00 bz G.
Gotthardbahncv.	4	102,00 G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,25 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	84,75 bz G.
do. Lit. B.	5	83,75 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	58,25 G.
Central-Pacific	6	
Illinois-Eisenb.	4	92,90 G.
Manitoba	4½	95,50 B.
Northern Pacific	6	113,50 bz G.
San Louis-Francisco	6	103,50 G.
Southern Pacific	6	108,60 G.

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3½	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3½	109,25 B.
do. do. II.	3½	103,70 bz
do. do. III. abg.	3½	94,20 G.
do. do. IV. abg.	3½	94,20 G.
do. do. V. abg.	3½	98,10 G.
do. Hp. B. Pf. IV. V. VI.	5	110,25 G.
do. do.	4	101,10 bz G.
do. do.	3½	93,00 G.
Hmb.Hyp.Pf.(z.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3½	92,00 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,90 bz G.
PrB.-Gr.unkb(rz110)	5	112,25 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	107,00 B.
do. do. (rz.115)	4½	115,00 G.
do. do.X.(rz.110)	4½	110,10 G.
do. do. (rz.100)	4	100,00 bz
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,50 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	91,80 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3½	91,80 bz G.
Pr.Hyp.-B. I. (rz.120)	4½	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,10 bz G.
do. do. (rz.100)	3½	93,40 bz G.
Pr.Hyp.-Vers.-Cert.	4½	
do. do. do.	4	100,90 bz B.
do. do. do.	3½	92,90 bz
Schles.B.-Cr(rz.100)	4	100,10 G.
do. do. (rz.100)	3½	93,10
Stettin.Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4½	101,10 bz
do. do. (rz.110)	4	99,20 bz
do. do. (rz.100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	59,30 G.
Berl. Cassenver.	7¼	136,00 G.
do. Handelsges.	9½	128,75 bz
do. Maklerver.	11	127,80 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13⅓	155,00 bz G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	88,50 G.
do. Wechslerbk.	6	90,75 bz
Danz.Privatbank	8¼	
Darmstädter Bk.	9	125,60 bz G.
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	146,00 bz
do.Genossensch.	7	116,25 bz G.
do.Hp.Bk.60pCt.	6½	110,50 bz
Disc.-Command.	11	170,75 bz G.
Dresdener Bank	10	129,75 bz
Gothaer Grundcreditbank	0	79,50 G.
Internat. Bank	6	102,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	94,00 bz G.
Leipziger Credit	12	165,75 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6⅓	98,00 bz G.
Maklerbank	11½	117,70 bz G.
Mecklenb.Hyp.u.Wechs.	8	126,25 bz G.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	98,75 bz G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	90,75 bz G.
Nationalbk. f. D.	9	115,[illegible] bz G.
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,00 bz G.
Oester.Credit-A.	10⅝	148,50 bz
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	110,00 bz G.
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6½	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	118,00 bz G.
do.Cnt-Bd.60pCt	10	146,30 G.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6½	118,80 bz G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	100,50 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	336,00 G.
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	143,25 bz
Russische Bank	7	
Schles. Bankver.	7	106,75 G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	—	139,10 bz G.
Anglo Ct. Guano	12⅞	136,00 bz G.
Baugesellsch.: Berl.-Charl.	1	132,50 bz G.
City St.-Pr.	3	
Dtsche. Bau-	2¼	67,00 G.
Hann. St.-P.	4½	63,00 bz G.
Bauges.Humb.	6	127,90 G.
Moabit	5	125,00 bz
Passage	3	56,00 bz G.
U. d. Linden	0	15,75 B.
Berl.Elektr-W.	9	152,10 bz G.
Berl. Lagerhof	0	73,00 bz
do. do.St.-Pr.	0	
Ahrens Br.,Mbt	0	40,00 G.
Berl. Bock-Br.	0	49,00 bz
Schultheiss-Br	—	232,00 bz G.
Bresl. Oelw.	10	92,00 G.
Deutsch.Asph.	2	65,00 bz G.
DynamitTrust.	11	136,25 bz G.
Erdmannsd.Sp	6½	85,00 bz G.
Fraust. Zucker	6	85,00 bz G.
Glauz. do.	8⅔	117,50 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	248,00 bz
do. Schwanitz	18	151,00 bz B.
doVoigtWinde	7	118,50 bz
do.VolpiSchl0t	5⅓	97,25 B.
HemmoorCem	10	88,00 B.
Köhlm. Strk.	14	186,00 G.
Körbisdf-Zuck.	4	107,75 B.
Löwe & Co.	18	242,00 bz G.
Bresl. Linke	14	165,10 bz G.
do. Hofm.	14	157,00 bz G.
Germ-Vrz.-Akt	6	68,75 G.
Görlitz cv.	10	
Görl. Lüdr.	—	152,25 bz G.
Grusonwrk.	—	138,00 bz G.
H. Paucksch.	8	
Schwarzkopff.	4	232,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	113,00 bz G.
Sudenburg	20	244,00 bz
O.-Schl. Cham.	10	81,75 G.
do. Portl.-Cem	8	73,75 G.
OppelnCem-F.	6½	80,80 bz G.
do. (Giesel)	8½	82,50 bz G.
Gr.Berl.Pferdb	12½	217,75 bz B.
Hamb. Pferdeb	6	100,10 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5⅓	83,50 G.
Posen.Sprit-F.	4	70,25 G.
Rositzer Zuck.	4	53,25 bz G.
Schles. Cem.	18⅓	115,00 bz G.
StettBred.Cem	5	
do. Chamott.	30	221,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	166,25 bz G.
Berzelius	12	129,00 bz
Bismarckhütte	18	120,00 bz G.
BochGussst-F.	10	118,25 bz
Donnersmrck	6	75,70 bz
Dortm. St-Pr.A	2	56,90 bz
Gelsenkirchen	12	140,00 bz
Hibernia	19	132,70 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	46,25 bz G.
Inowracl. Salz	0	27,60 bz G.
König u. Laura	11	106,50 bz
Lauchham. cv.	13	113,50 bz G.
Louis.TiefStPr	3	122,75 bz
Oberschl. Bd.	5	55,30 bz G.
do. Eisen-Ind.	11	121,00 G.
Redenh.St.-Pr.	—	35,75 bz G.
Riebeck. Mont.	15	173,60 bz G.
Schles. Kohlw.	0	31,25 B.
do. Zinkhütt.	18	209,25 bz G.
do. do.St.-Pr.	18	208,25 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3½	54,80 bz G.
do. St.-Pr.	8½	21,50 bz G.
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	0	34,00 bz G.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.